

Nach einer kurzen Einleitung über Sprachklassen und Sprachen überhaupt, über semitische Sprachen, über hebr. Sprache und Schrift x., behandelt die Grammatik die Elementarlehre (S. 5—25), die Formenlehre (S. 26—91) und die Syntax (S. 92—119). Darauf folgen zehn Conjugationstabellen (S. 120—135), eine Anthologie von historischen und poetischen Stücken aus dem a. u. n. Testamente (S. 136—148). Schließlich folgt ein Wort- und ein alphabetisches Register (S. 149—162).

Die Grammatik ist nicht viel ausführlicher gehalten als jene von Vosen-Kaulen, ist aber praktischer. Namentlich ist als vortheilhaft zu erwähnen, daß Übungsaufgaben und Uebersetzungstücke vom Deutschen in's Hebräische — meist Immitationen des vorhergehenden hebr. Textes — aufgenommen sind, um so die Sprachgesetze einerseits zu klarem Bewußtsein zu bringen, und andererseits größere Sicherheit zu erzielen. Daß ferner nicht zusammenhangslose Sätze als Übungsaufgaben verwendet werden, ist zu loben, wie auch, daß den hebräischen Wörtern und Texten eine deutsche Uebersetzung beigelegt ist. Eignet sich ja auf diese Weise der Schüler ohne viele Mühe bald einen Wortschatz an.

Erwartet man also, daß vorstehende Grammatik nur empirischen Stoff ohne rationelle Begründung bietet, so kann selbe ohne Zweifel bestens empfohlen werden, zumal auch die Ausstattung schön und correct ist. Aber gerade die zu große Außerachtlassung der historisch-comparativen Methode scheint mir ein Fehler dieser Grammatik, sowie jener von Vosen-Kaulen zu sein. Denn wenn man bedenkt, daß die Grammatik für Primaner und Theologen bestimmt ist, bei denen man doch eine gewisse Reife des Verstandes voranzusetzen berechtigt ist, so ist gewiß eine rationellere Behandlung einer mechanischen Auswendiglernerei, welche einen reiferen Menschen mehr abstößt als gewinnt, vorzuziehen. Gerade deswegen wäre eine ausführlichere Behandlung der Lehre vom Verbum zu wünschen. Das Studium wird dadurch nicht erschwert, sondern erleichtert. Auch bekommt der Schüler eher Interesse und Verständnis, wenn ich auf historisch-comparativem Wege z. B. die *verba tertiae j* (v) erkläre, als wenn ich nur die nackten Formen herzähle. Natürlich muß weises Maß eingehalten werden. Es ließen sich aber mehrere Beispiele anführen, bei denen eine derartige Behandlung entschieden zu wagen wäre; dann brauchte man auch nicht zu einer oft falschen Erklärung die Zuflucht zu nehmen. Eine solche Behandlung weckt das Interesse für das Studium des Hebräischen mehr, als eine bloße Anhäufung empirischen, unverstandenen Materials.

Salzburg. P. Friedrich Raffl, O. S. Fr., Rector der Theologie.

- 15) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Klassen höherer Lehranstalten von Hermann Wedewer, ordentl. Gymnasial- und kath. Religionslehrer an den königl. Gymnasien und der städtischen Ober-Realschule zu Wiesbaden, mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Erste Abtheilung,

Grundriß der Kirchengeschichte. Dritte Auflage mit 8 Abbildungen. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagsbandlung 1885. Preis M. 1.50 = fl. —.93.

Die dritte Auflage der Kirchengeschichte ist von der zweiten im Wesentlichen nicht unterschieden: sie hat denselben Umfang und dieselbe aphoristische Ausdrucksweise im Ganzen beibehalten, auf mehreren Seiten jedoch ist manches hinzugekommen, und durch die Beifügung eines oder mehrerer Wörter sind einzelne Sätze mehr abgerundet und deutlicher geworden, wodurch das Buch nur gewonnen hat. Im Uebrigen verweise ich auf das von der zweiten Auflage Gesagte in der theologisch-praktischen Quartalschrift 1885 S. 650. Eines Satzfehlers sei Erwähnung gethan, damit derselbe sich nicht in ferneren Auflagen fortschleppe; S 27 § 24, soll es richtiger heißen: In dem nach dem Concil von Nicäa benannten Glaubensbekenntnisse, statt: „In dem nach Athanasius benannten Glaubensbekenntnisse des Concils“ wird die wahre und volle Gottheit des Sohnes unzweideutig ausgesprochen.

Wien.

Dr. Johann Leinkauf.

16) **Die Pflanzenwelt** im Dienste der Kirche für Geistliche und Laien von Arnold Rütter, Pfarrer in Erweiler bei Bieskastel (Pfalz). 8°, Regensburg, New-York und Cincinnati. Druck und Verlag von Friedrich Pustet. (Drei Hefte, jedes mit Separattitel M. 1.40 = fl. —.87.) 1. Die Pflanzenwelt als Schmuck des Heiligthums und Fronleichnamsfestes im Allgemeinen und Besonderen für Geistliche und Laien. Mit 52 Abbildungen. Zweite vermehrte Auflage. 1886. Pg. X und 150. 2. Die besten Altarblumen im Topf und ihre Specialcultur. Mit 68 Abbildungen 1885. Pg. VIII. und 152. 3. Die besten Altarblumen im Garten und ihre Cultur und Verwendung. Mit 110 Abbildungen 1886. Pg. VIII und 173.

Auf Seite 457 des Jahrganges 1884 d. Z. referirte ich über das erste Heft von Rütters Pflanzenwelt. Die seither zugewachsenen zwei Hefte, sowie die zweite Auflage des ersten Heftes sollen nun unter einem besprochen werden. Der Verfasser gibt die drei Hefte als zusammengehörige Theile eines Ganzen, jedoch so, daß jedes Heft unter speciellem Titel für sich wieder ein Ganzes bildet und darum auch allein brauchbar und käuflich ist. Das erste Heft, (wohl kein „Sammelwerk“, wofür es der Verfasser ausgibt), ist ein nützliches Handbuch, welches mehr die allgemeinen Gesichtspunkte behandelt: die beiden folgenden Hefte bieten eine specielle nach zwei Richtungen erfolgende Ausgestaltung des ersten Heftes. Ich muß gestehen, daß ich die einheitliche Behandlung vorziehen würde. Es mag sein, wie der Verfasser andeutet, daß ihm zuerst nur der Plan für das erste Heft vor Augen schwebte, und daß er nach Herausgabe desselben erst an eine Weiterentwicklung dachte. Wie aus der Vorrede zur zweiten Auflage des ersten Heftes erhellt, begann die Vorbereitung derselben schon im Mai